

Stadtansichten und Alltagsmotive

Projekt „Kunst & Justiz“ zeigt Mühsam Arbeiten

Auerbach. Mit Feder, Stift und Feinliner kann Wilhelm Mühsam hervorragend umgehen und das sogar in zweierlei Hinsicht. Zum einen lässt er damit exzellente Landschaften, Stadtansichten und Bilder mitten aus dem Leben entstehen und zum anderen versieht er die eine oder andere Arbeit mit satirisch, nachdenklichen Vierzeilern.

Eine aktuelle Ausstellung zeigt derzeit auf den Fluren des Amtsgerichts Auerbach 44 Bilder des Plauener Malers und Künstlers, der von sich selbst sagt, eigentlich kein Maler, eher nur ein bescheidener Zeichner zu sein. Es fasziniere ihn immer wieder, wenn er sieht, was aus dem ehemals weißen Blatt Papier geworden ist. Und das was dabei entsteht, kann sich zweifellos sehen lassen. Jede Feinheit und jede Einzelheit, finden sich in seinen Zeichnungen wieder. In all seinen Arbeiten spiegelt sich seine Leidenschaft zu Staffelei, Feder und Leinwand wieder.

Doch richtig Zeit für sein Hobby fand der pensionierte Deutsch- und Kunstlehrer erst in den letzten Jahren. Ruhestand fällt

dem heute 73-jährigen sichtbar schwer. Seine Alltagsmotive lassen ein wenig Liebe zum VFC Plauen und zum Fußball im Allgemeinen, zu seinen Mitmenschen und zum weiblichen Geschlecht erkennen. Bei den Stadtansichten dominieren Motive Plauens.

Diese zeigen allesamt eine nahezu vollendete Akribie, die sich in der Darstellung von original getreuen Feinheiten von Hausfassaden und Straßenzügen widerspiegeln. Je länger man die Bilder betrachtet, umso mehr neues Altes kann man auf ihnen entdecken. Apropos Entdecken: Bei vielen seiner zeichnerischen Ausflüge war sein Hund „Bobby“ mit dabei. Auf einigen Zeichnungen kann man seinen vierbeinigen Begleiter finden, wenn man nur lange genug sucht.

Die Ausstellung mit Bildern von Wilhelm Mühsam, die im Rahmen des Projektes „Kunst & Justiz“ im Amtsgericht Auerbach stattfindet, kann in den nächsten Wochen, Montag bis Freitag, jeweils ab 7.30 Uhr auf allen drei Etagen des Amtsgerichtsgebäudes besichtigt werden. dk



Der Plauener Maler und Künstler Wilhelm Mühsam vor Kohlezeichnungen im Gespräch mit der Amtsgerichtsdirektorin Inge Bahlmann.
Foto: Dieter Krug



Auerbacher Zeitung

Zeichner entdeckt das Schreiben für sich

Eine Ausstellung von Wilhelm Mühsam im Auerbacher Amtsgericht zeigt "Menschliches und allzu Menschliches"

VON SYLVIA DIENEL

AUERBACH - Einen Satz muss Wilhelm Mühsam unbedingt loswerden, wenn er mit Betrachtern seiner Schöpfungen spricht: "Ich bin kein Maler, ich bin Zeichner - und schon gar kein Künstler", sagt er von sich. Ein Querschnitt dessen, was der Plauener, Jahrgang 1940, bisher mit Stift und Kohle zu Papier brachte, ist im Auerbacher Amtsgericht zu sehen. "Menschliches und allzu Menschliches" heißt seine Ausstellung in der Reihe "Kunst & Justiz".

Auf drei Etagen hängen 44 Bilder von Wilhelm Mühsam: Plauener Stadtansichten, Vogtland- und Urlaubslandschaften. Dazwischen "menschelt" es: Ein Komplex hat der Schau ihren Namen gegeben. Fast ausschließlich Schwarz-weiß-Motive, manche sind mit Versen garniert. Bei anderen überlässt es Mühsam dem Betrachter, sich seinen Reim zu machen.

Aus seinen Bildern sprechen Geschichten, die das Leben schreibt. Liebespaare hat er festgehalten, betagte Gehölze, Fußballstadion-Impressionen, den ersten Zahn, seine Heimatstadt von oben. "Auf dem Plauener Rathausurm war ich sieben Mal", erzählt der ehemalige Deutsch- und Kunstlehrer.

Seit dem Abschied vom Beruf zeichnet Mühsam. Mehrere Hundert Werke sind inzwischen entstanden. "Gemalt habe ich nur zwei", spielt er auf Unterschiede an. Malen? Nein. "Zu mühsam", findet er. Im Dezember 2012 entdeckte der Vogtländer noch eine Leidenschaft, das Dichten. Losgegangen sei es mit dem Hickhack um Plauens Weihnachtsmann, berichtet der schreibende Zeichner. Für seine Verse sammelt er das Gegenteil vom Alltäglichen: öffentliche "Aufreger". Und weil er auch die Bilder-Zutaten draußen findet, geht er nie ohne Schreibwerkzeug aus dem Haus.

Einige seiner Plauen-Werke hat Wilhelm Mühsam zu Kalendern verarbeiten lassen. Bald erscheinen sie auch in Buchform und mit literarischem Beiwerk aus eigener Feder. Die Flure im Auerbacher Amtsgericht werden seine Bilder ein Vierteljahr schmücken, kündigt Direktorin Inge Bahlmann an. Mit dem Projekt "Kunst & Justiz" gibt das Haus regionalen Künstlern seit vielen Jahren Ausstellungsmöglichkeiten.

Service Besucht werden kann die Schau Montag und Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag bis 17.30 Uhr, Donnerstag bis 15.30 Uhr und Mittwoch nach Vereinbarung.

Bildtext: "Menschliches und allzu Menschliches" hat der Plauener Wilhelm Mühsam seine Ausstellung im Amtsgericht Auerbach genannt. - Foto: Joachim Thoss

Zeichner entdeckt das Schreiben für sich

Eine Ausstellung von Wilhelm Mühsam im Auerbacher Amtsgericht zeigt „Menschliches und allzu Menschliches“

VON SYLVIA DIENEL

AUERBACH – Einen Satz muss Wilhelm Mühsam unbedingt loswerden, wenn er mit Betrachtern seiner Schöpfungen spricht: „Ich bin kein Maler, ich bin Zeichner – und schon gar kein Künstler“, sagt er von sich. Ein Querschnitt dessen, was der Plauener, Jahrgang 1940, bisher mit Stift und Kohle zu Papier brachte, ist im Auerbacher Amtsgericht zu sehen. „Menschliches und allzu Menschliches“ heißt seine Ausstellung in der Reihe „Kunst & Justiz“.

Auf drei Etagen hängen 44 Bilder von Wilhelm Mühsam: Plauener Stadtansichten, Vogtland- und Urlaubslandschaften. Dazwischen:

„menschelt“ es: Ein Komplex hat der Schau ihren Namen gegeben. Fast ausschließlich Schwarz-weiß-Motive, manche sind mit Versen garniert. Bei anderen überlässt es Mühsam dem Betrachter, sich seinen Reim zu machen.

Aus seinen Bildern sprechen Geschichten, die das Leben schreibt. Liebespaare hat er festgehalten, betagte Gehölze, Fußballstadion Impressionen, den ersten Zahn, seine Heimatstadt von oben. „Auf dem Plauener Rathaussturm war ich sieben Mal“, erzählt der ehemalige Deutsch- und Kunstlehrer.

Seit dem Abschied vom Beruf zeichnet Mühsam. Mehrere Hundert Werke sind inzwischen entstanden. „Gemalt habe ich nur zwei“, spielt er auf Unterschiede an. Malen? Nein. „Zu mühsam“, findet er. Im Dezember 2012 entdeckte der Vogtländer noch eine Leidenschaft, das Dichten. Losgegangen sei es mit dem Hickhack um Plauens Weihnachtsmann, berichtet der schreibende Zeichner. Für seine Verse

sammelt er das Gegenteil vom Alltäglichen: öffentliche „Aufreger“. Und weil er auch die Bilder-Zutaten draußen findet, geht er nie ohne Schreibwerkzeug aus dem Haus.

Einige seiner Plauen-Werke hat Wilhelm Mühsam zu Kalendern verarbeiten lassen. Bald erscheinen sie auch in Buchform und mit literarischem Beiwerk aus eigener Feder. Die Pläne im Auerbacher Amtsge-

richt werden seine Bilder ein Vierteljahr schmücken, kündigt Direktorin Inge Bahlmann an. Mit dem Projekt „Kunst & Justiz“ gibt das Haus regionalen Künstlern seit vielen Jahren Ausstellungsmöglichkeiten.

SERVICE Besucht werden kann die Schau Montag und Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag bis 12.30 Uhr, Donnerstag bis 15.30 Uhr und Mittwoch nach Vereinbarung.



„Menschliches und allzu Menschliches“ hat der Plauener Wilhelm Mühsam seine Ausstellung im Amtsgericht Auerbach genannt. FOTO: JOACHIM THOSS

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Auerbacher Zeitung
Samstag, den 20. April 2013
12

⇒ Impressum ⇨ Kontakt